



Gorillababy, Foto Harald Teubenbacher

Naturerlebnis Uganda

Uganda ist Afrika pur und weit mehr als eine „Once in a Lifetime Experience“, es ist der Traum von Afrika.

von Harald Teubenbacher

Als ich in meiner Jugend durch den Kinofilm „Gorillas im Nebel“ vom Leben der berühmten Primatenforscherin Dian Fossey bei den Berggorillas erfahren hatte, entsprang in mir die Sehnsucht, diese beeindruckenden Tiere einmal selbst in freier Natur zu sehen. Wenngleich ich seither bereits mehrmals die Berggorillas im damaligen Zaire (heute Demokratische Republik Kongo), in Ruanda und in Uganda erleben durfte, hat die Begegnung mit diesen majestätischen und zugleich anmutigen „sanften Riesen des Regenwaldes“ für mich nichts an Faszination verloren. Derzeit bietet der Bwindi Impenetrable Forest in Uganda dank jahrzehntelanger erfolgreicher Schutzprogramme und daher wieder wachsender Population dieser vom Aussterben bedrohten Tiere jedem Afrikafreund die wohl beste Gelegenheit, eine spannende und zugleich berührende Begegnung mit Berggorillas im tropischen Regenwald zu erleben.



Löwe im Murchison Falls-Nationalpark, Foto: Adobe Stock, Hart Smith

8 Meter – das ist die magische Grenze bis dahin darf man sich einer Gorillafamilie nähern. Aber wie kommt es, dass man sich überhaupt nähern darf? Das Projekt Gorilla-Tracking wurde 1979 im benachbarten Ruanda ins Leben gerufen. Über 2 Jahre wurden Gorillafamilien habituiert, das heißt an die kurzzeitige Anwesenheit von Menschen „gewöhnt“. Die Möglichkeit, Gorillafamilien kontrolliert zu besuchen, wurde zu einer Win-Win-Geschichte. Man erhält mit den Gebühren für das Gorilla-Tracking die kostspieligen Nationalparks und damit den Lebensraum und die Population der Gorillas. Uganda hat sich dieses Modell nur wenig später abgeschaut. Im 331 km² großen Bwindi Impenetrable Forest kann man seit 1991 ausgewählte Gorillafamilien am Rand des Nationalparks, eine halbe bis 3 Gehstunden von den Nationalpark-Eingängen entfernt, besuchen. Viele weitere Gorilla-Familien leben

davon unberührt im Herzen des Nationalparks.

Strikte Regeln
Die Regeln zum Schutz der faszinierenden Tiere sind extrem strikt. 1 Stunde pro Tag darf eine Gruppe mit Berggorillas 8 Personen die Gorillas besuchen. Unsere Ranger führen uns durch den Regenwald, geben uns ruhig Anweisungen, wie wir uns bei den Gorillas verhalten müssen. Meinen Rucksack trägt die 30-jährige Lilian, die Alleinerzieherin lebt in einem Dorf am Rande des Nationalparks. Sicher würde ich meinen Rucksack mit Wasserflasche und Kamera selbst tragen. Aber jeder Gast hat aus gutem Grund seinen eigenen Träger, seine Trägerin. Diese helfen auch einmal über schwierige Passagen im weglassen Gelände – die primäre Intention ist aber das (gute) Einkommen von 15 Dollar pro Tag für Helfer und Träger. Als Bewohner der umliegenden Dörfer wird man nur ein- oder zweimal im Monat eingesetzt, alle Dorfbewohner sollen von der Einkommensmöglichkeit profitieren. Am meisten profitiert dadurch der Nationalpark, denn die Identifikation mit dem Nationalparkgedanken steigt und die Menschen vor Ort respektieren dessen Regeln und Grenzen. Für uns Gäste ist die gemeinsame Weg ein freundlicher

Gamedrives und Bootsfahrten schenken uns der Murchison Falls Nationalpark, der Lake Mburo und der Queen Elizabeth Nationalpark die breite Palette der afrikanischen Fauna – mit Büffelherden, seltenen Rothschild-Giraffen, großen Flusspferd-Schulen, Zebras, faulen Baumlöwen, unterschiedlichsten Antilopen, zahlreichen Primatenarten und einer farbenfrohen Vogelwelt. Für die Beobachtung des seltenen, mehr als 1 m großen Schulschnabel sind wir mit dem Boot in den seichten Mabamba-Sümpfen unterwegs, ganz nah kommen wir den Elefantenherden am Kazungu-Kanal – gut, dass wir im beschatteten Boot sitzen – und was macht der Löwe im Baum, faul wie ein Faultier? Leise! Ein Leopard!

Enorme Tiervielfalt
Im Unterschied zu Safarierelebnissen in Kenia, Tansania, Namibia und Südafrika gibt es zwar keine riesigen Herden, dafür aber eine enorme Vielfalt an Tieren. Wir sind in der kleinen, feinen Gruppe mit maximal 2 Gelände-



Schülerinnen, Foto Harald Teubenbacher

Dr. Harald Teubenbacher ist aus Leidenschaft seit Jahrzehnten nebenberuflicher Reiseleiter bei Kneissl Touristik. Mit ihm entdecken Sie Uganda von 10.7.–24.7.2023 und vom 23.12.2023–6.1.2024, vom 12.8.–26.8.2023 ist der Biologe Dr. Robert Kraus Ihr Reiseleiter. Die Gorilla-Permits sind streng limitiert. Bei Interesse empfehlen wir die rasche Buchung.

fahrzeugen unterwegs, kein Massentourismus weit und breit, dafür immer wieder Abenteuer. Die dörflichen Strukturen entlang unserer Strecke sind noch intakt, wir verkosten Früchte, genießen Gespräche und bereichernde Begegnungen auf Augenhöhe und sind auch zu Gast in einer Schule. Es ist ein Geben und Nehmen und die überströmende Lebensfreude der Menschen ist ansteckend ... Wir lernen, auch sie ist ein Geschenk, nicht alles ist käuflich.

Auch das Klima ist erträglich, Uganda ist ein Binnenland mit Temperaturen bis 28 Grad Celsius. Die Regenzeit ist im Frühjahr und im Herbst, Sommer und Winter sind trocken, ohne Hitze und ideal zum Reisen. Sicher, in mancher Lodge fällt vielleicht dann und wann der Strom aus und auch das WLAN ist, wenn existent, sehr langsam. Aber was macht das alles, wenn man bei einem gemeinsamen abendlichen Sundowner mit Blick auf den Regenwald von den beeindruckenden Tiererlebnissen und Begegnungen des Tages schwärmen darf?

Von Romanik bis Salvador Dalí

Das reiche Kulturerbe des Hinterlandes von Barcelona ist immer noch ein gut gehütetes Geheimnis.

von Elisabeth Kneissl-Neumayer

Romanik inmitten der Pyrenäen
Wenn man die mittelalterliche Vergangenheit Kataloniens kennenlernen möchte, erkundet man am besten die einzigartigen Täler der Pyrenäen und Vorpyrenäen. Hier, zwischen Ripoll und dem Tal von Boi, sind einige der schönsten europäischen Beispiele romanischer Kunst zu finden. Weit abgelegen, im westlichen Teil der katalanischen Pyrenäen, liegt das enge, karge Hochtal, in dem vor ca. 1000 Jahren sieben kleine Dörfer mit neun kleinen Kirchen gegründet wurden. Die Herrscher des Tals von Boi, die Herren von Eril, waren bei den Kriegszügen gegen die Mauren reich geworden und präsentierten diesen Reichtum gottesfürchtig durch den Bau von Gotteshäusern. Dank der Abgeschiedenheit des Tals sind nicht nur die schönen Bauten mit norditalienischem Einfluss erhalten geblieben, sondern auch die grandiosen Fresken aus dem frühen 12. Jh., die die Kirchen bis in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts schmückten. Aus Angst vor Vandalismus (die Kirche wurde von den unter bitterer Armut leidenden Bauern mit der verhassten Staatsgewalt oftmals gleichgesetzt) ließ das Nationalmuseum dank einer neuen Technik die eindrucksvollsten Freskenzyklen abnehmen, heute haben sie im Museo Nacional d'Art de Catalunya in Barcelona ihren festen Platz und faszinieren uns Besucher. Die farbenprächtigen und fantasievollen Malereien, die auch Fachleute in der ganzen Welt begeistern, führten im Jahr 2000 zur Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO. Was mögen die Künstler, die diese einzigartigen Arbeiten mit irdischen und enträumten Wesen geschaffen haben, wohl empfunden haben? Viele sahen in den Kirchen Türen zu einer anderen Welt, in der Realität und Fantasie miteinander verschmelzen konnten. Sie haben uns damit zahlreiche Rätsel hinterlassen, u. a. auch jenes, wieso innerhalb von nur zwei Tagen in dem kleinen Dorf Taüll zwei der schönsten Kirchen des



Besalu, Wehrbrücke, Foto: Adobe Stock, A. Miral

Tales fertiggestellt und eingeweiht wurden. Ein weiteres Glanzlicht romanischer Kunst liegt in den Vorpyrenäen – das Benediktinerkloster Ripoll. Das reichskulpturierte Westportal der Klosterkirche zeigt eine großartige Bibel aus steinernen Bildern und auch hier bleiben Fragen offen und Rätsel zu lösen. Unmauerte Städte wie Girona, Besalu, Pals oder Peratallada bewahren bildhaft die Stimmung des Mittelalters. Burgen, Türme, Wachtürme und befestigte Städte bilden eine regelrechte Befestigungslinie als Grenze zur einstigen islamischen Welt.

Katalanische Gotik
Die Gotik ist in Katalonien vor allem eine Kunst der Städte und jener Bauten, in dem die großen Profanbauten errichtet wurden: der Palau de la Generalitat in Barcelona oder die Drassanes Reials, die besterhaltene mittel-

alterliche Schiffswerft Europas. Der gotische Stil ist zudem vorherrschend bei Kathedralen und Basiliken wie Santa Maria del Mar in Barcelona – und der „staatstragende“ Stil der einzigartigen Klöster entlang der „Zisterzienser-Route“, Poblet oder Santes Creus, die inmitten einer herrlichen, friedvollen Landschaft liegen.

Modernisme, katalanischer Jugendstil
Die Industrialisierung und der wirtschaftliche Aufschwung Kataloniens gaben in der Zeit Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Anlass zu einer kulturellen Wiederbelebung, die von Architekten wie Lluís Domènech i Montaner (2023 begeht

man seinen 100. Todestag) oder Antoni Gaudí in Stein umgesetzt wurde. Gaudí, dessen Bauwerke Casa Batlló, la Pedrera oder Sagrada Família Weltwunder erlangt haben, war am radikalsten in seinem Erneuerungswillen. Wenn man die Architektur des katalanischen Jugendstils (Modernisme) kennenlernen möchte, wird man eine Welt der Formen entdecken, die frei nach der Natur geschaffen wurden, einen Stil, der Fantasie und Sinnlichkeit miteinander verbindet, handwerkliche Techniken mit den Erfindungen der modernen Architektur. Im katalanischen Jugendstil wurden Fabriken und öffentliche Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser und Sommerresidenzen errichtet.

Ausflug nach Figueres: katalanisches Genie Dalí
Einen Kontrapunkt setzen die Aktivitäten des in Figueres geborenen Künstlers Dalí. Er beschäftigte sich mit Porträtkunst, Kubismus und Landschaftsmalerei. Ende der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts fand er unter dem Einfluss der Schriften Freuds Zugang zu Traumdeutung und Sexualität. Seine Werke waren vor allem in den USA sehr populär, wo er in den 40er Jahren mit seiner Frau Gala lebte. In seinen späten Jahren kehrte er nach Figueres zurück und wandelte das ehemalige Theater in ein surrealistisches Museum um, in dem er auch begraben liegt.

Blumeninsel Madeira
+ tägliche Ausflüge und leichte Kurzwanderungen
2. - 9.4.23 Flug ab Wien inkl. AirRail ab Linz, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Eintritt, RL € 1.700,-

Paris - ausführlich
+ Schloss Versailles, Louvre u. Seine-Schiffahrt
1. - 5.4.2023 Flug ab Wien, Transfers, ***Hotel/NF, Eintritte, RL € 1.090,-

Zypern
2. - 8.4.2023 Flug ab Wien inkl. AirRail ab Linz, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Eintritt, RL € 1.770,-

Westanatolien
1. - 9.4.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL € 1.320,-

Tunesien Rundreise
1. - 10.4.2023 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL € 1.870,-

Höhepunkte Südafrika
+ Mkhaya Big Game Reserve in Eswatini
31.3. - 11.4.2023 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, RL € 3.470,-

Karwoche

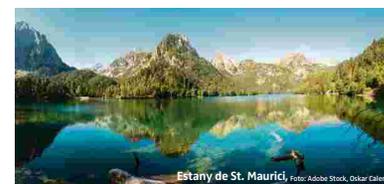
Kneissl Touristik

Studenten-Erlebnisse-Reisen

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, ☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Aurich, Lentia City ☎ 0732 908635 | sab-reisen Linz, Linzer/Landstr. 12 ☎ 0732 774833 |
sab-reisen Wels ☎ 07242 635-950 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in OÖ!



Sant Climent de Taüll, Foto: Adobe Stock, Piccolo



Estany de St. Maurici, Foto: Adobe Stock, Dekar Calero

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik und bekennende Spanien-Affionada. Die 8-tägige Kneissl-Reise „Katalonien und Pyrenäen“ kann man zum Beispiel wieder am Fronleichnam unternehmen von 3.6.–10.6.2023 sowie im September von 25.9.–2.10.2023. Die Septemberrreise könnte man mit 4 Tagen in Barcelona kombinieren, dann ist man mitten im farbenprächtigen Fest „La Mercè“, eine Fiesta Mayor zu Ehren der Schutzpatronin der Stadt.